

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



schmeckt wie Butter, ist billiger als Butter und befriedigt den verwöhntesten Feinschmecker.

Die beiden Kamele

Sie lagen satten Bauchs in der Oase:
Da hob das Dromedar mit eins die Nase
Und sprach, mißgunstgeplagt, zum Trampeltier:
„Wenn ich dich sehe, muß ich lachen schier —
Zwar gleichst du mir, fast wie ein Eidem andern,
Verstehst wie ich durch Wüsten weit zu wandern,
Verträgst den Samum und die glüh'nde Hitze,
Haft alle Tugenden, die ich besitze,
Und bist den Menschen treu wie ich ergeben..
Jedoch, das Würdelose, das ist eben,
Daz du, womit du mich zum Lachen rührst,
Zwei Höcker durch die Welt spazieren führst.
Ich frage, ist's an einem nicht genug?
Und sind nicht zweie wider Recht und Zug?
Komm, laß aus deinen zwein uns einen machen,
So zwiegehöckert, 's ist zum Tränen lachen!
Schon oft wollt' ich darüber mit dir sprechen,
Jedoch im Wüstensand, beim Sonnenstechen,

Da fand ich keine Zeit, doch hier in Ruh'
Und Sattheit ist der rechte Ort dazu...
Willst weiter du mein Freund sein u. Kumpan,
So schaue meinen hohen Rücken an,
Und nimm dir, bitte, ein Exempel dran!"

Drauf sprach das Trampeltier zum Dromedar:
„Ich finde deinen Vorwurf sonderbar —
Ein Buckel oder zwei, das bleibt sich gleich,
Deshalb bist du nicht arm und ich nicht reich..
Und hab' ich zwei, dafür hast du den strammern.
Die Höcker sind doch unsre Vorratskammern,
Und zehrst du hungernd von der großen Einen,
So zehr' ich halt von meinen beiden kleinen —
Fast sieht es aus, als ob du's mir mißgönntest
Und auch gern zweie hättest, wenn du könntest."

Das Dromedar sah's ein, es war durchschaut,
Dum lachte es jetzt wiehernd doppelt laut

Und kam erst recht in's Keifen und in's Zanken:
„Psui, Samum, nein, ich würde mich bedanken!
Da wär' ich lieber ein gehörntes Gnu
Als solch ein Doppelhöcker so wie du!"

Das war nun selbst dem Trampeltier zu stark.
Es war beleidigt bis in's tiefste Mark,
Dum rie's, Bekleidungen zahlt man bar,
„Du bist ein Auerochs, kein Dromedar!"

Nun war auch dieses innerlichst empört,
Denn solch ein Schimpf ist einfach unerhört!
Was bleibt da übrig als mit solchem frechen
Geschöpfe die Beziehung abzubrechen?
Dum standen beide auf und kehrten sich im Nu
Verachtend die geschwänzten Hinterteile zu. —
„So mag's geschehn: Zwei Wesen tun sich was
zuleide
Und sind doch zünftige Kamele alle beide.

G. Hügli

Jetzt AUSVERKAUF

Amtlich bewilligter
Ausnahmeverkauf

vom 21. Januar bis 19. Februar

Alle
Herren-Modeartikel
enorm billig

Grands Magasins
Jelmoli
S. A.
Zürich

Zeitgenossen

von Emil Wiedmer, illustriert von Rolf Roth



Illustrationsprobe: Der Schieber

„Solothurner Tagblatt“: Eine kostliche Gabe seiner tiefen Menschenkenntnis, seiner feinen Beobachtungsgabe, seines Humors und seiner Ironie legt uns Emil Wiedmer auf den Blättertisch: „Zeitgenossen“. In dem geschmackvoll ausgestatteten Büchlein, zu dem Rolf Roth geistesverwandt treffsichere Bilder beisteuerte, nimmt er einige Prachtexemplare des „Homo sapiens“ auf die Gabel, — denen wir alltäglich begegnen, und die wir je nachdem mit Resignation oder mit Widerwillen ertragen, — und zerzaust sie nach allen Regeln satirischer Schilderungskunst, die sich bisweilen zu ernster, aber nie aufdringlicher Schärfe steigert. Man liest das hübsche Büchlein in einem Zuge durch, amüsiert sich königlich über die ausgeteilten Bickenstreiche und merkt sich lebensphilosophisch dies und jenes zu eigener Einstellung im närrischen Menschengetriebe.

Preis in Halbleinen gebunden 3 Franken. — Zu beziehen im Buchhandel und an den Kiosken.